

in England, von den ganz anders gelagerten Verhältnissen in Amerika, wo die Situation in den Nordstaaten sich wiederum erheblich anders ausnimmt als in den Mittel- und Südstaaten. Die Leser dieser Zeitschrift werden die Berichte aus den Missionländern (Dänemark, Australien, China, Japan, Ost- und Südafrika) dankbar hinnehmen. Mit den Aufsätzen über „Liturg. Bewegung und Ostkirche“, „Die liturg. Bewegung in der evangel. Kirche“ schließen die Berichte ab.

Da, wo von einer liturg. Bewegung gesprochen werden kann, steht man überall vor derselben Frage: Aktive Teilnahme der Gläubigen und Volkssprache, die Pfarrei als Trägerin des liturg. Lebens unter Beachtung der modernen Umwandlung dessen, was man früher Gemeinde nannte, Verknüpfung des liturgischen Anliegens mit den Grundfragen der christlichen Existenz und der gesamtpastoralen Arbeit (worin Österreich führend ist!), Liturgie und Volksfrömmigkeit (Brauchtum), liturgische Gestaltung der Andachten, Wiedererweckung der Prim, Vesper und Komplet, Brevierreform, Volksgregorianik, organisatorische Zusammenfassung und organische Vereinheitlichung, Schulung des Klerus usw.

Die Übersicht macht auch deutlich, daß überragende Persönlichkeiten überall die Schrittmacher der Bewegung sind und welche Bedeutung den Benediktinerklöstern als Zentren religiöser Innerlichkeit zukommt. Die uralte Methode der benediktinischen Missionierung hat nicht nur akute Bedeutung für die Missions- und Diasporaländer, sondern auch für die moderne Pastoration in den traditionell-katholischen Ländern.

Münster i. W.

Prof. Dr. H. Elfers

*Bibliotheca Missionum.* Begonnen von P. Robert Streit O.M.I., fortgeführt von P. Johannes Dindinger O.M.I., 15. Band: Afrikanische Missionsliteratur 1053—1599, n. 1—2217, Verlag Herder, Freiburg 1951 (Veröffentlichungen des Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen), 718 S.

Trotz harter Prüfung durch die Vernichtung der fertigen Manuskripte der Bände 12—14 bei einem Fliegerangriff auf Freiburg und die mit den heutigen Zeitverhältnissen gegebenen Schwierigkeiten hat P. Dindinger sich nicht von der missionswissenschaftlichen Forschung zurückgezogen und legt jetzt den 15. Band der *Bibliotheca Missionum* vor. Dieser Band umfaßt das 11—16. Jahrhundert, ist chronologisch geordnet und behandelt unter örtlichem Gesichtspunkt folgendes: Die Tätigkeit der Kirche im mohammedanischen Nordafrika, wo eigentliche Missionstätigkeit kaum möglich und Seelsorge unter den dortigen Christen und Apostaten die Hauptsache war; die Unionsversuche besonders in Ägypten und Abessinien; die eigentliche Mission unter den Ungetauften in West- und Ostafrika und auf den afrikanischen Inseln. In seinem Vorwort berührt P. Dindinger kurz auch die Mißerfolge der damaligen Mission in Afrika und führt einige Gründe dafür an: das missionarische Unvermögen der Patronatsmacht Portugal wegen Mangel an Personal und materiellen Mitteln, die große Entfernung der Kolonialbischöfe von ihren Gebieten auf dem afrikanischen Festlande, die große Sterblichkeit der Missionare, vor allem auch der Sklavenhandel mit seiner falschen Begründung aus dem Kreuzzugscharakter der überseeischen Unternehmungen Portugals.

Auf Grund der durchforschten Quellen und Literatur werden geschichtliche Irrtümer berichtigt und Lücken ausgefüllt. So wird z. B. die Missionsbulle *Ne si secus Honorius III* mit Recht als das letzte Dokument bezeichnet, das die Zisterzienser für die Missionstätigkeit „in den Vordergrund rückte“ (n. 50); oder es wird die in letzter Zeit oft behandelte Frage nach der Bischofswürde des Hen-

rique, des Sohnes des Königs Affonso I von Kongo, auf Grund der Quellen und Literatur gründlich untersucht und in dem Sinne entschieden, daß ein Zweifel an der Bischofswürde „ausgeschlossen“ ist. Aus den reichen Angaben über den Inhalt des angeführten Schrifttums werden wesentliche Züge des Verlaufes und der Methoden der afrikanischen Mission deutlich. Auch für die Entwicklung des Missionsrechts, das in der behandelten Periode neben das damals kodifizierte gemeine Recht auf Grund zahlreicher Sondervollmachten für einzelne Missionsgebiete und Missionspersonen inhaltlich bereichert trat, finden wir brauchbare Angaben, z. B. bezüglich Handel, Fakultäten, Synoden, Errichtung der Diözesen und Hierarchie, Patronatsrecht und Missionsprotektorat, Ehedispenzen. Aus dieser Übersicht dürfte deutlich geworden sein, daß die Missionswissenschaft und auch Kirchengeschichte in dem Afrikaband von P. Dindinger ein neues unentbehrliches Hilfsmittel erhalten hat, das dem Verfasser zur Ehre gereicht, aber auch seinem treuen Mitarbeiter P. Rommerskirchen O. M. I., der seit 1930 „seine beste Kraft in den Dienst der Bibliotheca Missionum gestellt hat“.

Münster i. W.

Max Bierbaum

*Der einheimische Klerus in Geschichte und Gegenwart.* Festschrift P. Dr. Laurenz Kilger O. S. B. zum 60. Geburtstag dargeboten von Freunden und Schülern. Hrsg. von Joh. Beckmann S. M. B., Schöneck-Beckenried 1950 (Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft, Supplementa II), 321 S.

Die Festschrift ist einem Vertreter der Missionswissenschaft gewidmet, der mehrere Jahre an der Universität Münster unter Prof. Schmidlin studiert hat, dort 1916 zum Dr. der theol. promovierte und durch zahlreiche Aufsätze in der ZM mit der münsterischen Tradition und Zeitschrift verbunden war. Das Verzeichnis der von P. Kilger seit 1913 veröffentlichten Studien (S. XIV—XX), ihre Zahl und Themen liefern den Beweis, daß P. Kilger, besonders auf dem Gebiete der Missionsgeschichte, fruchtbar gearbeitet hat; so hat er dazu beigetragen, daß die junge Missionswissenschaft immer mehr als ein neuer Zweig der Theologie anerkannt wurde. Deshalb erfüllen wir eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir bei dieser Gelegenheit des verdienten Gelehrten und Forschers gedenken und dem Veteranen unter den Missiologen weitere Jahre glücklicher Aussaat und Ernte wünschen.

Die Festschrift enthält 13 Beiträge: Prof. Dr. Jos. Zürcher S. M. B., Kirchenrechtliche Vorschriften für den Klerus im 3. und 4. Jahrhundert, S. 1 bis 16; — P. Dr. Jos. Wiski S. J., Der einheimische Klerus in Indien (16. Jahrh.), S. 17 bis 72; — Prof. Dr. Joh. Specker S. M. B., Der einheimische Klerus in Spanisch-Amerika (16. Jahrh.) mit besonderer Berücksichtigung der Konzilien und Synoden, S. 73 bis 97; — P. Dr. Benno Biermann O. P., Briefe des ersten chinesischen Priesters und Bischofs Fray Gregorio López O. P., aus dem Indias-Archiv zu Sevilla, S. 99 bis 117; — Dr. Xaver Bürkler S. M. B., Die Bewährungsgeschichte des chinesischen Klerus im 17. und 18. Jahrhundert, S. 119 bis 142; — P. Dr. Georges Mensaert O. F. M., Le Père Pie Liu minor, Missionnaire au Shensi d'après sa correspondance (1760—1785), S. 143 bis 161; — Prof. Dr. Joh. Beckmann S. M. B., Die lateinische Bildung des chinesischen Klerus im 17. und 18. Jahrhundert, S. 163 bis 187; — P. G. B. Tragella, Le vicende d'un opuscolo sul clero indigeno e del suo autors, S. 189 bis 202; — P. Dr. A. Freitag S. V. D., Die Fortschritte des einheimischen Klerus und der einheimischen Hierarchie in den Missionsländern in den letzten dreißig Jahren (1920 bis 50), S. 203 bis 232; — Prof. Dr. Th. Ohm O. S. B., Die philosophisch-religionswissenschaftlich-theo-